

Inhalt

Vorwort	11
---------------	----

Einleitung 13

A) Anlaß und Intention der apologetischen Literatur	
I. Das Christentum als Zeichen des Widerspruchs in der antiken Gesellschaft	13
II. Die christliche Option für den Disput mit dem nichtgläubigen Denken	15
III. Verschiedene Ziele der apologetischen Schriften	16
B) Die Vielgestaltigkeit der literarischen Gattung „Apologie“	
I. Herkunft und Bedeutung des Begriffs „Apologie“	18
II. Die Vielfalt literarischer Formen	21

Erster Teil: Historischer Überblick

A) Ansätze und Modelle in der Schrift, im Judentum und nachapostolischer Zeit	
I. Ansätze im Neuen Testament	27
II. Jüdische Modelle	29
III. Das „Kerygma Petri“	30
IV. Die Martyrerakten	31
B) Das Entstehen der ersten Apologien (2. Jh.)	
I. Historischer Kontext	34
1) Der Anlaß: Denunziationen, Prorome und Prozesse	34
2) Die unklare Rechtslage	36
3) Der Appell an den römischen Kaiser	37
II. Die ersten Apologien	37
1) Quadratus	37
2) Aristides	38
3) Justin	39

4) Miltiades, Apollinaris von Hierapolis, Melito von Sardes	43
5) Athenagoras	44
III. Die Wirkung der ersten Apologien	47

C) Die Entfaltung der apologetischen Literatur

(Wende vom 2. zum 3. Jh.)

I. Die Anfänge literarischer Polemik	49
II. Celsus: die erste systematische Kritik	50
III. Neue Formen der christlichen Apologie	52
1) Tatian	52
2) Theophilus von Antiochien	54
3) Der Brief an Diognet	55
4) Clemens von Alexandrien	57
5) Ps.-Justin, Oratio ad Graecos, De Monarchia	59
6) Hermias	60
7) Tertullian	60
8) Minucius Felix	62
9) Cyprian	64
10) Commodian	65
11) Origenes	65
III. Rückblick	67

D) Die Auseinandersetzung mit dem Neoplatonismus und Synkretismus

I. Anti-christliche Propaganda	69
II. Porphyrius	70
III. Christliche Reaktionen	73
1) Widerlegungen griechischer Apologeten	73
2) Arnobius	74
3) Laktanz, Firmicus Maternus, Ambrosiaster, Hieronymus	76
4) Augustin	76
5) Pacatus	78
6) Macarius Magnes	78
IV. Neue Angriffe	79
1) Hierokles	79
2) Die Replik des Eusebius	81
V. Die Konkurrenz der Erlösungswege	82

E) Die Apologie in der diokletianisch-konstantinischen Epoche

I. Laktanz	84
II. Eusebius von Cäsarea	88
III. Ps.-Justin (Marcell von Ancyra?)	93

IV.	Athanasius	94
V.	Firminus Maternus	96
VI.	Der Wandel von Form und Intention der Apologien	98
F) Die pagane Restauration unter Kaiser Julian Apostata (361-363)		
I.	Julians Abwendung vom Christentum	100
II.	Christliche Reaktionen	103
	1) Apollinaris von Laodicea	103
	2) Ephraem der Syrer	103
	3) Gregor von Nazianz	104
	4) Diodor von Tarsus	106
	5) Theodor von Mopsuestia	106
	6) Johannes Chrysostomus	107
	7) Philippus von Side, Alexander von Hierapolis, Quaest. et resp. ad orthod.	109
	8) Cyrill von Alexandrien	109
	9) Lateinische Autoren	111
III.	Weitere Auseinandersetzungen mit dem Hellenismus	112
	1) Theodoret von Cyrus	112
	2) Nemesius von Emesa, Aeneas von Gaza, Johannes Philoponus	114
G) Die Auseinandersetzung mit der römischen Senatsaristokratie (Ende 4. Jh.)		
I.	Aristokratischer Konservatismus in Rom	116
II.	Christliche Entgegnungen	118
	1) Ambrosiaster	118
	2) Anti-pagane Gedichte	119
III.	Die Kontroverse um den Victoria-Altar	120
	1) Die 3. Relatio des Symmachus	120
	2) Die Intervention des Ambrosius	121
IV.	Die Gewinnung der „letzten Heiden“	124
	1) Die Consultationes Zacchaei et Apollonii	124
	2) Rufin	125
	3) Prudentius	125
	4) Paulinus von Nola, Hieronymus, Ps.-Seneca	127
V.	Christentum als Vollendung der Romanitas	129
H) Geschichtstheologische Apologetik gegenüber neuen Angriffen nach dem Fall Roms (410)		
I.	Augustin	130
	1) Werke über Religion, Glaube und Schrift	131
	2) Predigten	134
	3) Briefe	135

4) De civitate Dei	138
5) Der Ansatz augustinuscher Apologetik	141
II. Orosius	142

Zweiter Teil: Systematische Darstellung

A) Formen und Methoden der Auseinandersetzung

I. Grundorientierungen der Apologeten	147
1) Konfrontation	147
2) Dialog	148
3) Die Allianz mit der platonischen Philosophie	149
4) Die Weisheit der Heiden	151
5) Betonung der Gemeinsamkeiten	155
II. Formen christlicher Selbstdarstellung	156
1) Präsentation des Christentums mittels paganer Kategorien ...	156
2) Präsentation des Christentums in den literarischen Gattungen der Zeit	160
3) Gebrauch der Rhetorik	162
III. Das Bemühen um Argumente	164
1) Der Vorwurf eines Glaubens ohne Logos	164
2) Die Vernünftigkeit des Glaubensaktes	166
3) Die Begründung der Glaubensinhalte	170
4) Zitate paganer Autoritäten	172
IV. Die moralischen Voraussetzungen der Wahrheitserkenntnis ...	179

B) Christliche Lebenspraxis als apologetisches Argument

I. Die Moralität der Christen	182
1) Auseinandersetzung mit dem Vorwurf der Immoralität	182
2) Der moralische Wahrheitsbeweis zugunsten des Christentums	185
3) Die Martyriumsbereitschaft als Glaubwürdigkeitskriterium ..	189
II. Die Religiosität der Christen	190
1) Auseinandersetzung mit dem Atheismusvorwurf	190
2) Die Christen als Ursache aller Katastrophen	192
3) Das Schicksal des Gottesverächters	194
III. Die Loyalität der Christen	196
1) Auseinandersetzung mit politischen Verdächtigungen	196
2) Das Gebet für den Kaiser und das Reich	197
IV. Das Christentum als Förderer des Staates	200
1) Vor-konstantinische Zeit	200
2) Nach der konstantinischen Wende	202
V. Die christliche Reichstheologie und Romideologie	203
1) Die heilsgeschichtliche Rolle des römischen Imperiums	203
2) Das <i>Roma christiana</i> -Konzept	205

C) Geschichte als apologetisches Argument

I. Der Vorwurf des Traditionsbruchs	208
II. „Warum so spät?“	212
III. Der Altersbeweis	212
IV. Die Plagiatstheese	215
1) Die Abhängigkeit griechischer Denker von den Schriften der Bibel	215
2) Die These dämonischer Imitationen	217
V. Die Schwächen des Altersbeweises und der Plagiatstheorie	218
VI. Die Verteidigung der Neuheit des Christentums	219
1) Fortschritt und Wahrheit contra Tradition	219
2) Praeparatio evangelica	221
VII. Die Ausbreitung des Christentums als Wahrheitsargument	222
VIII. Das Christentum als wiedergefundene Urphilosophie	224

D) Vernunftgemäßer Glaube als apologetisches Argument

I. Die Option für den Logos gegen den Mythos	227
1) Eine Grundentscheidung des Christentums	227
2) Christliche Kritik der antiken Religion	228
a) Rezeption vorchristlicher Ansätze	228
b) Anachronistische Polemik?	230
c) Kritik der Kultpraxis	233
d) Kritik der paganen Gottesvorstellungen	233
e) Kritik der Idolatrie	236
f) Entlarvung der dämonischen Einflüsse	238
3) Das Christentum als die „wahre Religion des wahren Gottes“	240
II. Der Disput mit der Philosophie	243
1) Philosophischer Monotheismus und christliches Gottesbild ..	243
a) Anknüpfung und Korrektur	243
b) Trinitätsglaube und Logosbegriff	245
2) Griechische Kosmologie und biblischer Schöpfungsglaube ...	247
3) Philosophischer Gottesbegriff und christlicher Inkarnationsgedanke	250
a) Unvereinbarkeit mit dem Wesen Gottes?	250
b) Universale Logos-Manifestation oder historisch einmalige Offenbarung?	252
4) Kontroverse Deutungen der Gestalt Christi	256
a) Wunder	256
b) Die Geburt Christi	260
c) Das Kreuz	261
d) Die Auferstehung	265
5) Einwände gegen die christliche Eschatologie	267
a) Weltuntergang und Gericht	267

	b) Die leibliche Auferstehung der Toten	269
	6) Differenzen zwischen platonischer Philosophie und christlichem Credo	271
III.	Die Kontroverse um die Bibel	274
	1) Pagane Bibellektüre	274
	2) Die literarische Qualität der biblischen Schriften	277
	3) Die Glaubwürdigkeit der biblischen Autoren	278
	4) Das Prophetie-Argument	282
	a) Evidenz der Erfüllung?	282
	b) Die Konkurrenz paganer Orakel	285
	5) Die Kontroverse um die Allegorese	287
	a) Pagane Kritik an der allegorischen Bibelinterpretation	287
	b) Differenzen zwischen paganer und christlicher Allegorese	290
IV.	Das Christentum als die „wahre Philosophie“	291
	1) Die Differenzen zwischen paganer und christlicher Philosophie	292
	a) Widersprüchlichkeit – Kohärenz	292
	b) Partikularität – Totalität der Wahrheitserkenntnis	293
	c) Vermutung – Gewißheit	294
	d) Theorie – Praxis	295
	e) Elitärer Charakter – universaler Weg	296
	2) Offenbarungscharakter der christlichen Philosophie	297
E) Der universale Wahrheitsanspruch des Christentums		
I.	Konfrontation mit dem religiös-philosophischen Pluralismus und Synkretismus	301
	1) Vielfalt der Heilswege	301
	2) Synkretistischer Henotheismus	303
	3) Erkenntnistheoretisch begründeter Relativismus	305
II.	Der christliche Absolutheitsanspruch	308
	1) Begründung aus dem Offenbarungsgeschehen	308
	2) Die Einzigartigkeit Christi	309
	3) Das Christentum als Synthese von <i>religio</i> und <i>philosophia</i> ...	310
F)	Die geistes- und theologiegeschichtliche Bedeutung der frühchristlichen Apologie	312
	Quellen- und Literaturverzeichnis	317
	Register	356